



Autor: EDITH FRTSCHI
Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
tel. 052 633 31 11
www.shn.ch

Auflage 20'583 Ex.
Reichweite 40'000 Leser
Erscheint 6 x woe
Fläche 62'848 mm²
Wert n. a.

«Balken und Steine erzählen immer etwas»

Gut zehn Jahre stand das Haus zur Palme, erbaut 1347, in Stein am Rhein leer. Es war morbid und verlottert. Nun ist es, nach aufwendiger Restaurierung, ein kleines Bijou geworden.

VON EDITH FRTSCHI

STEIN AM RHEIN Gabriel Müller ist der Mann für alte Häuser. Seit 20 Jahren ist der Architekt darauf spezialisiert, und was er macht, macht er aus Passion. Über 100 alte Liegenschaften hat der Thurgauer, der oft im Kanton Schaffhausen tätig ist, aus dem Dornröschenschlaf geholt und sie liebevoll für heutige Verhältnisse und Komfortbedürfnisse hergerichtet, ohne ihnen ihre Eigenheiten oder ihre Patina wegzunehmen. «Es sind die kleinen Details, die das Gefüge des Altbaus harmonisch erscheinen lassen», sagt er. Denn die Restaurierung **historischer** Bauten erfordert einen sensiblen Umgang mit dem Bestand.» Müller hat von der Jugendstilvilla über Bauerhäuser bis hin zum Schloss Wellenberg schon alles restauriert. Nun auch das Haus zur Palme in Stein am Rhein.

Von den Vorfahren lernen

Ihn interessieren Geschichten und Geschichte. Das findet sich in alten Häusern an fast jeder Ecke. «Balken und Steine erzählen immer etwas, da kann man sehr viel ablesen», sagt er. Dabei könne man von den **Handwerkern** aus jener Zeit lernen. Zum Beispiel was es heisst, nachhaltig zu bauen, oder wie man Wände so verputzt, dass der Putz dann 500 Jahre haftet.

Aus Alt mach Neu: Diese Devise stimmt bei Müller nur bedingt. Denn er restauriert Altes stilgerecht und kombiniert es dann mit moderner Architektur, etwa einer Einbauküche oder einem modernen Badezimmer. Auch auf Fussbodenheizung braucht man in einem

alten Haus, wenn Müller am Werk war, nicht zu verzichten. Während seiner langjährigen Tätigkeit hat sich der Architekt ein grosses Netzwerk an Lieferanten aufgebaut und arbeitet mit **Handwerkern** zusammen, die er kennt und die alte Arbeitsweisen pflegen. **Ein grosser Fundus**

«Das Gute ist, dass ich zu Hause ein grosses Lager an Materialien habe, auf die ich zurückgreifen kann», sagt er. Müller ist kein Sammler im klassischen Sinn; vielmehr sollen die Sachen – er nennt sie «Baukulturgut» – wieder verwendet werden können. Sein Fundus beziehungsweise Depot ist voll von Dachziegeln, Holzbalken, Backsteinen, alten Türen und Fenstern; es gibt Besehläge, Kachelöfen und vieles mehr. Zudem verfügt er über gute Lieferanten, die genauso wie er Qualität schätzen. Ebenso selbstverständlich ist die Zusammenarbeit mit der **Denkmalpflege**. So hat er in Stein am Rhein auch mit der Schaffhauser **Denkmalpflegerin** Flurina Pescatore zusammengearbeitet und steht in ständigem Austausch mit den Thurgauern. Da kann Müller nach Bedarf auch auf das umfangreichere Bauteilelager der **Denkmalstiftung** Thurgau zurückgreifen. Bei der Restaurierung im Haus zur Palme ist der Architekt im Laufe der Arbeiten, die ein gutes Jahr dauerten, auf viel Geschichte gestossen. Er entdeckte Bollensteine, die wiederverwendet wurden, und hat den alten Küchenboden ausbauen und instand setzen lassen. Nun kontrastiert dieser schön mit der hellen modernen Kücheneinrichtung.

Wertvolles Material

Müller nutzt stets die alten Materialien, die noch tauglich sind – das ist seine Arbeitsweise. «Das Material ist wertvoll», betont er und sträubt sich dagegen, dass gute Sachen im Entsorgungscontainer landen. «Man darf aber auch sehen, wenn etwas neu ist.» Zum Beispiel auf dem Dach, wo er Glasziegel verwendete, um mehr Licht zu haben. So kombiniert er stilvoll Neues und Al-

tes: «Man darf die Eingriffe schon sehen, aber sie sollen nicht schreien», beschreibt er seine Herangehensweise. Trotz aller Liebe zur Geschichte ist Müller kein blinder Nostalgiker, sondern nutzt die guten Erkenntnisse und Arbeitstechniken der Vorfahren. «Von Nachhaltigkeit haben sie viel verstanden», meint er und zeigt auf einen angekohlten Balken. «Hier wird deutlich, dass es einst gebrannt hat im Nachbarhaus.» Das Feuer konnte indes nicht eindringen, weil die Leute damals ein ganz bestimmtes Holz verwendeten.

Immer wieder Neues erfahren

An anderen Stellen, wo sie anderes Holz nahmen, ist dieses völlig verrottet. So verrate ein Haus auch viel über die Lebensphilosophie der Vorfahren, ist Müller überzeugt. Er ist immer wieder erstaunt, was man bei solch einem Umbau – der im Übrigen etwa so teuer kommt wie ein Neubau – alles finden kann. Im Vordach etwa alte Kinderschuhe. «Die sollten Böses abhalten und Glück bringen», weiss der Architekt, der sich schon als Bub für Geschichten und Bräuche interessiert hat. In dieser Hinsicht erfahre er immer sehr viel. Etwa, dass man die Bauplätze auspendelte oder Holz nur bei ganz bestimmten Mondphasen schlug.

Den Grundstock für sein umfassendes «Warenlager», das ihn zu einem gefragten Restaurierungsexperten in der Gegend macht, hat der Architekt gelegt, als er vor Jahren einen Parkettboden aus einer Liegenschaft demonsterte, der viel zu schade zum Schreddern war. «Seither ist vieles dazugekommen.» Ihn fasziniert die Qualität von altem **Handwerk** und Möbeln. Auch im Haus zur Palme, das nun vermietet werden soll, hat er seine Handschrift hinterlassen – mit Respekt vor den Vorgängern und Sinn für Neues und Komfort. Ganz nach dem Motto: «Authentizität und Qualität sind wichtig. Das macht die Einmaligkeit und Schönheit **historischer** Objekte aus.»



Autor: EDITH FRITSCHI
Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
tel. 052 633 31 11
www.shn.ch

Auflage 20'583 Ex.
Reichweite 40'000 Leser
Erscheint 6 x woe
Fläche 62'848 mm²
Wert n. a.



Erstrahlt in neuem Glanz: Das Haus zur Palme in Stein am Rhein wurde stilvoll restauriert.

Bilder Edith Fritschi



Architekt Gabriel Müller ist spezialisiert auf alte Häuser.



Das alte Wandstück wurde belassen und integriert.



Die Stube: Restauriert mit viel Sinn für **historische** Details.